

Andrea Koch-Thiele, Nadine Kwelik & Tanja Mlynczak

Innovativ, vielseitig und engagiert – Studierende gestalten Studium und Lehre

Zusammenfassung

Mit dem Projekt *inSTUDIES*, das innerhalb des Verbundprojekts *Qualitätspakt Lehre* (QPL) gefördert wird, soll Studierenden bereits im Bachelorstudium ermöglicht werden, individuelle Studienprofile auszubilden. Dazu werden in der Hochschule neue Lehr-, Lern- und Beratungsformate erarbeitet, erprobt und evaluiert. Für Studierende gibt es in diesem Rahmen eine eigene Projektlinie und extra Fördermittel, damit sie gute Projektideen zur Verbesserung von Studium und Lehre umsetzen können. Gemäß der Projektskizze soll „durch Bereitstellung gesonderter Mittel für studentische Projekte mit hoher wissenschaftlicher Güte ... Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, Initiativprojekte anzustoßen, weiterzuentwickeln und campusweit zu kommunizieren“ (Ruhr-Universität Bochum, 2011, S. 17).

Schlüsselwörter

Studienreform durch studentisches Engagement, Wettbewerbe für gute Lehre, Evaluation studentischer Projektarbeit, Fortbildung für Studierende

1 Die Zielsetzung studentischer Initiativprojekte an der Ruhr-Universität Bochum

Im Fokus studentischer Initiativprojekte steht das Engagement der Studierenden für eine Verbesserung von Lehre und Studium. Das bedeutet, diese Vorhaben werden von den Studierenden selbst geplant, organisiert und zumeist in zwei Semestern durchgeführt. In den Projekten können sie ihre eigenen Ideen in die Tat umsetzen und für andere Studierende selbst Veranstaltungen in verschiedenen Formaten anbieten. Oft sind es Veranstaltungen, die bislang nicht im regulären Studienangebot zu finden sind, die über die Fachgrenzen hinausgehen und Themen oder Fragestellungen aufgreifen, die sonst im Studium zu kurz kommen. Je nach Thema arbeiten die Studierenden kreativ mit Medien und nehmen in studentischen Initiativprojekten, die zumeist interdisziplinär angelegt sind, zukünftige Berufsfelder in den Blick. So bereichern diese die Lehre an der Ruhr-Universität Bochum, was auch die Evaluationsergebnisse zeigen (siehe Kapitel 3).

1.1 Das Wettbewerbsverfahren

An der Ruhr-Universität Bochum gibt es langjährige Erfahrungen mit wettbewerblichen Ausschreibungen. Dazu gehören das Programm *lehrreich* zur Förderung innovativer Lehrideen, das mit Studienbeitragsmitteln finanziert wurde (Ricken, 2011), oder der E-Learning-Wettbewerb *5x5000*, der nun schon seit 10 Jahren jedes Semester ausgeschrieben wird und ganz in studentischer Hand liegt (Kneiphoff & Hansen, 2015).

Vor diesem Hintergrund wurden im Projekt *inSTUDIES* wettbewerbliche Verfahren und jährliche Ausschreibungen mit Aktionen für neue Projekte von Studierenden aufgesetzt. Trotz der Tatsache, dass Wettbewerbe in Hochschulen immer auch Anlass zu Kritik geben (Berbuir, Hansen, Koch-Thiele & Ricken, 2013), konnte das Verfahren mit einem guten und transparenten Konzept, mit großer Akzeptanz im Hause und mit breiter Unterstützung von Gremien, studentischen Gruppierungen und einer campusweiten Öffentlichkeitsarbeit seit 2011 erfolgreich etabliert werden. Studierende aller Fachrichtungen sind eingeladen, aus ihren Ideen Projekte zu entwickeln und in Form einer Projektskizze einzureichen. Ein zusätzlicher Anreiz für sie ist die Beschäftigung als studentische oder wissenschaftliche Hilfskraft in ihrem eigenen Projekt. Jährlich steht für die Projektförderung ein Budget von 40.000 € bis 50.000 € zur Verfügung.

1.1.1. Die Bewerbungsphase

Zu Beginn des Semesters haben die Studierenden etwa acht Wochen Zeit, Projektideen zu entwickeln. Dabei werden sie bei allen Fragen und Problemen von A wie Antragstellung bis Z wie Zeitplan durch offene Beratungsstunden und Workshops unterstützt, wie z.B. durch die Veranstaltungen *Wie Ideen laufen lernen*, *Die Ideen antragsreif machen* und *Das Finale nicht verpassen*. Ausschreibungsunterlagen, Leitfäden und Vorlagen zur Erstellung einer Skizze und eines Finanzplanes werden auf der Homepage bereitgestellt und ergänzen das Angebot.

1.1.2. Die Begutachtungsphase

Das entscheidende Kriterium für die Förderung eines Projekts im Rahmen von *inSTUDIES* ist die Frage, ob das jeweilige Vorhaben die individuelle Profilbildung im Studium unterstützt und innovativ ist. Zu beschreiben sind die Ziele des Projekts, die Schritte zu deren Überprüfung, der Arbeits-, Zeit- und Ressourcenplan sowie Ideen zur Verstetigung des Vorhabens nach der Förderung. Den Antragstellenden wird empfohlen, sich bereits in der Planungsphase Unterstützung von ihrem Fach, ihrer Fakultät oder der Fachschaft zu holen und entsprechende Empfehlungsschreiben mit einzureichen.

Alle Projekte werden in einem mehrstufigen transparenten Verfahren anhand von Leitfragen zunächst von externen Gutachterinnen und Gutachtern beurteilt. Um die studentische Perspektive mit einzubeziehen, sind im Begutachtungsprozess stellvertretend Absolventinnen und Absolventen der Ruhr-Universität Bochum beteiligt. Der Bewertung liegen folgende Kriterien zugrunde:

1. die Passung zu *inSTUDIES* (zur Entwicklung individueller Studienprofile)
2. die Ziele und die Erfolgsfaktoren
3. die Arbeits- und Ressourcenplanung
4. die Perspektiven und die Nachhaltigkeit
5. die Empfehlung (mit einer Begründung für oder gegen eine Förderung)

Anschließend werden diese Empfehlungen in der Lenkungsgruppe, dem Steuerungsgremium des Gesamtprojekts, dem auch zwei Studierende angehören, beraten. Nicht zuletzt aufgrund des sehr nachvollziehbaren Verfahrens und der bereits etablierten Wettbewerbskultur in der Hochschule konnten die Förderempfehlungen für neue studentische Projekte stets einvernehmlich formuliert werden.

1.1.3. Die Bewilligung und das Feedback

Auf der Grundlage der Förderempfehlungen bewilligt schließlich der Rektor die beantragten Mittel zur Durchführung der Projekte. Unabhängig davon, ob ein Projektantrag im Wettbewerb erfolgreich ist oder nicht, bekommen alle Antragsteller ein ausführliches schriftliches Feedback, welches ihnen ermöglicht, die Gründe für den Erfolg oder die Ablehnung nachzuvollziehen und an einer Optimierung des Vorhabens zu arbeiten.

1.2. Begleitende Unterstützungsangebote

In der Phase der Umsetzung der Projektvorhaben begleitet das *inSTUDIES*-Team die Studierenden mit persönlicher Beratung und organisiert maßgeschneiderte Fortbildungen zu den besonderen Herausforderungen der Projektarbeit. Denn die Studierenden brauchen vielfältige Unterstützungsangebote, damit die Projektarbeit gelingen kann. Dies zeigen

auch die Berichte zur Begleitung und Förderung studentischer Projekte an der Universität Hamburg (Röttgers, 2016) oder zu den Projektwerkstätten der Technischen Universität Berlin (Dietrich, Lebek, Reinhard & Becker, 2014; Prystav, 2012).

Zur hochschuldidaktischen Fortbildung für Studierende mit eigenen Projekten werden an der Ruhr-Universität Bochum u.a. diese Veranstaltungen angeboten:

- *Projektmanagement für Studierende* (1- bis 2-tägige Fortbildung)
- *Poster und Flyer erstellen mit InDesign®* (1- bis 2-tägige Fortbildung)
- *Öffentlichkeitsarbeit für studentische Projekte* (1/2-tägiger Workshop)
- *Evaluation studentischer Projekte mit EvaSys* (1/2-tägiger Workshop)
- *Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte* (Visualisierungskurs; 1-tägige Fortbildung)
- *Erfolgreich präsentieren mit PREZI®* (1-tägige Fortbildung)

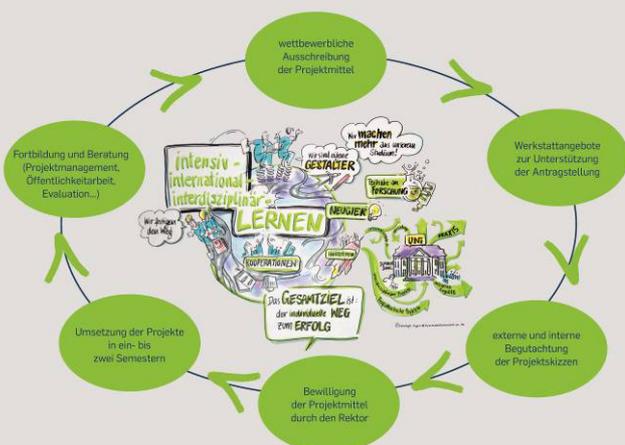
Daneben finden 1- bis 2-mal im Semester gemeinsame Treffen zum notwendigen Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung statt. Hier werden Methoden ausprobiert, praktische Hilfestellungen gegeben, organisatorische und administrative Probleme behandelt und gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten auf dem Campus geplant. Dazu zählen etwa ein studentischer Aktionstag, der bisher im Dezember 2014 und im Mai 2017 durchgeführt wurde, um die studentische Projektarbeit in die Öffentlichkeit zu tragen, gemeinsam mit Gästen aus anderen Universitäten zu diskutieren und andere Studierende zum Mitmachen einzuladen. Die Dokumentation ist über die Projekthomepage (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/instudies/>) verfügbar.

2 Die Themenbereiche studentischer Initiativprojekte

Das thematische Spektrum studentischer Initiativprojekte lässt sich in vier Felder gliedern. Die Gliederung folgt der Struktur des Übersichtsposters (siehe Abbildung 1) aus dem Posterensemble. Eine Dokumentation mit ausführlichen Beschreibungen zu allen bislang geförderten Projekten und dem Gesamtprogramm wurde im Herbst 2016 veröffentlicht (Koch-Thiele & Böse, 2016; die Broschüre kann über das Projekt *inSTUDIES* bezogen werden.).

Innovativ, vielseitig & engagiert

Studierende gestalten Studium und Lehre



Zielsetzung (2011)

- Initiierung und Etablierung studentischer Initiativprojekte an der RUB
- Jährlich eine wettbewerbliche Ausschreibung
- Aufbau von begleitenden Unterstützungsstrukturen zur Beratung und Fortbildung in allen Projektphasen

Evaluation (2016)

- In 4 Ausschreibungsrunden konnten 23 Projekte erfolgreich umgesetzt werden
- bis zu 1.000 Studierende konnten mit den Angeboten im Laufe eines Jahres erreicht werden
- Studierende brauchen Anreize, um an ihren Ideen und Projekten zu arbeiten
- Studierende brauchen Unterstützung bei fachlichen, methodischen und administrativen Fragen
- Studentisches Engagement muss sichtbar werden auf dem Campus, auf Tagungen und Kongressen und in den Medien

Meilensteine

- 2013**
- Studierende präsentierten sich mit ihren Vorhaben zum Thema „Aktiv im Studium“ auf dem Campus
- 2014**
- beim Aktionstag wird das „studentische Engagement für Studium und Beruf“ zusammen mit Gästen aus anderen Hochschulen diskutiert
- 2015/16**
- Studentische Projekte beteiligen sich an Transferveranstaltungen auf dem Campus und präsentieren sich bundesweit auf Tagungen und Konferenzen

Perspektiven (2016-2020)

- Fortsetzung der studentischen Initiativprojekte in der 2. Förderphase mit inSTUDIES^{plus} und jährlichen Ausschreibungen
- Vernetzung studentischer Initiativen auf dem Campus
- Stärkere Einbindung der studentischen Projektarbeit in die Studien- und Prüfungsordnungen
- Vernetzung mit anderen Hochschulen und Wissenschaftsorganisationen

Lesetipp!

Frey, Birgit & Koch-Thiele, Andrea. (2015): Möglichkeiten der individuellen Studienorientierung und Profilbildung im Bachelorstudium. Das Projekt inSTUDIES an der Ruhr-Universität Bochum. In: Neues Handbuch Hochschullehre (J 2.20, S. 113-137, 72). Ergänzungslieferung. Berlin: DUZ

Das Projekt inSTUDIES

Das Projekt inSTUDIES dient der Weiterentwicklung von Lehre und Beratung an der RUB mit dem Ziel, Studierende bei der Ausbildung eines individuellen Studienprofils zu unterstützen.

Projektteam
Dr. Andrea Koch-Thiele | Tanja Myrnyczak | Nadine Kewelik | E-Mail: instudies-initiativ@rub.de | www.rub.de/instudies

Themenbereiche studentischer Initiativen

Vor-Schulprogramm:



Am Ende des Studiums trifft viele Lehramtsstudierende die negative Erkenntnis: „Hilf! Bald stehe ich vor einer Schulklasse...“. Doch hier wirken sie dieser Entwicklung entgegen und organisieren Projekte im **Berufsfeld Schule**, zur Vermittlung fachlicher und didaktischer Kompetenzen.

Was sind das denn für Methoden?



Jedes Fach stellt Studierende vor ganz unterschiedliche Herausforderungen, dort gilt es, damit kreativ und innovativ umzugehen. Studierende haben spannende Ideen, wie man **nah am Fach** aber auch interdisziplinär das Studienangebot bereichern kann.

Da kommt ganz schön was zusammen.



Der Besuch einer Tagung bietet den Teilnehmenden Austausch über den neusten Stand aus Wissenschaft und Forschung. Studierende werden selten dazu eingeladen und...hier werden diese selbst zu Veranstaltern von **Tagungen und Kongressen!**

Nur heraus damit!



Medien im Studium sind selbstverständlich. Die Frage ist nur, wie und wo lassen sie sich noch attraktiver und effizienter einsetzen? Studierende erarbeiten und bieten spannende Veranstaltungen mit **kreativem Medieneinsatz** an.



Abb. 1: Übersichtsposter der Themenbereiche studentischer Initiativen.

2.1. Das Vorschul-Programm

Am Ende des Studiums trifft viele Lehramtsstudierende die negative Erkenntnis „Hilf, bald stehe ich vor einer Schulklasse ...“. Sie bedauern oftmals die fehlende Praxis in

ihrem Studium und fühlen sich unvorbereitet, wenn sie an die Zeit des Referendariats denken. Doch hier wirken die Studierenden dieser Entwicklung entgegen. Sie nehmen das Berufsfeld Schule in den Blick und organisieren Projekte zur Vermittlung fachlicher und didaktischer Kompetenzen. So kommen Projekte zustande, die dabei helfen sollen, diese Lücke zu schließen. Eines der Teams plant zusammen mit Schülerinnen und Schülern Exkursionen ins Grüne, ein anderes erprobt die Möglichkeiten der Sprachförderung und Sprachvermittlung vor Ort in einem der hiesigen Industriemuseen und ein weiteres Team organisiert einen Workshop zum aktuellen Thema *Inklusion an Schulen*.

Der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis und der Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure in diesem Feld wird im folgenden Projektbeispiel sehr deutlich: Das Initiativprojekt *Geschichte im Spielfilm* setzt sich kritisch mit dem Medium Film im Geschichtsunterricht auseinander. Doch hier bekommen nicht nur Studierende, Lehrer und Referendare die Möglichkeit, sich mit dem Film als Erinnerungskultur zu beschäftigen, sondern auch Schülergruppen können an einem Projekttag im *Alfried Krupp-Schülerlabor* lernen, welche Stellung Geschichte in unserer Gegenwart einnimmt. Das Schülerlabor gibt Schülerinnen und Schülern Einblick in die universitäre Forschung und die Arbeit in Laboren zu sowohl geistes- als auch naturwissenschaftlichen Themen. Unter der Anleitung von Studierenden aus dem jeweiligen Fach kann hier einen Tag lang intensiv an einem Thema gearbeitet werden.

2.2. Was sind denn das für Methoden?

Jedes Fach stellt Studierende vor ganz unterschiedliche Herausforderungen und es gilt, damit kreativ und innovativ umzugehen. Studierende haben spannende Ideen, wie man nah am Fach, aber auch interdisziplinär das Studienangebot bereichern kann. Auch hier entstehen Projektvorhaben dort, wo die Studierenden etwas vermissen. Die Initiatorinnen und Initiatoren mit der Idee für das Projekt *Integrated Business Chinese* empfanden die Sinologieausbildung als zu sprachpraxisarm und entwickelten ein entsprechendes Seminar dazu. Im Projekt *Gesundheit und Krankheit im sozialen Kontext* in der Medizinausbildung wünschten sich die Teilnehmenden mehr Interdisziplinarität, um sich auf die spätere interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen vorzubereiten. So konzipierten sie ein Modul zusammen mit Studierenden der Sozialwissenschaft und Psychologie.

Wie solche neuartigen Angebote sich herausbilden können und in das Curriculum eines Fachs oder in ein interdisziplinäres Zentrum integriert werden können, zeigt folgendes Beispiel: Die *Studentische Forschungswerkstatt* bietet Studierenden aller Fachrichtungen Unterstützung, die ihre Hausarbeiten, Forschungsprojekte und Abschlussarbeiten mithilfe qualitativer Methoden der Sozialforschung schreiben möchten. Nach dem Motto *Von Studierenden – für Studierende* besteht das Angebot aus drei Bausteinen: Kolloquien, Workshops und individuellen Beratungen, die unabhängig voneinander und unabhängig vom derzeitigen Arbeitsstand besucht werden können. Das Angebot startete im Frühjahr 2015, konnte inzwischen in das interdisziplinäre Methodenzentrum integriert werden und hat sich zu einer zentralen Anlaufstelle zur Unterstützung eigener empirischer Forschungsvorhaben von Studierenden und Promovierenden der Ruhr-Universität Bochum entwickelt.

2.3. Da kommt ganz schön was zusammen.

Der Besuch einer Tagung bietet den Teilnehmenden einen Informationsaustausch auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Forschung. Allerdings werden Studierende nur selten dazu eingeladen. Wie die Projektbeispiele zeigen, fehlt den Studierenden die Möglichkeit, an Tagungen und Kongressen teilzunehmen und dabei selbst aktiv zu sein. Und so werden sie selbst zu Veranstaltenden von Tagungen und Kongressen.

In dem Projekt *Chancen Ostasien* setzten sich Studierende der Ostasienwissenschaften das Ziel, den Übergang vom Studium in den Beruf leichter zu gestalten. Auf dieser Karrieremesse referieren Ehemalige der Fakultät über ihre beruflichen Werdegänge, werden Chancen für Wege ins Ausland oder in die Wirtschaft aufgezeigt und können erste Kontakte zu Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern geknüpft werden.

Das Projekt *Bio(s) in Congress* hingegen setzt beim informellen Erfahrungsaustausch zwischen Studierenden in der großen Fakultät für Biologie und Biotechnologie an. Hier organisieren Masterstudierende der Biologie jährlich einen Kongress für Bachelorstudierende, bei dem Abschlussarbeiten, Forschungsmethoden und -projekte sowie die vielfältigen beruflichen Perspektiven in Wissenschaft und Forschung, in der Industrie oder in öffentlichen Einrichtungen vorgestellt werden.

Beide Messen konnten mit Unterstützung der Fachschaften und Fakultätsleitungen verstetigt werden und finden nun jährlich mit einer Gruppe aktiver Studierender im Organisationsteam und einem inzwischen sehr großen Teilnehmendenkreis, auch mit Gästen von anderen Hochschulen, statt.

2.4. Nur heraus damit!

Medien im Studium sind selbstverständlich und aus dem Studium gar nicht mehr wegzudenken. Die Frage ist nur, wie und wo sie sich noch effizienter einsetzen lassen und wie man mit Medien attraktiver, einfacher oder schneller etwas dokumentieren, visualisieren, überprüfen oder erklären kann. Die (professionelle) Mediennutzung kommt nach Einschätzung der Studierenden in ihrem Studium so kurz, dass sie selbst nach Wegen und Möglichkeiten suchen, sich in diesem Bereich weiterzubilden und neue Fähigkeiten zu erlernen. Sie erarbeiten spannende Veranstaltungen, in denen Medien kreativ eingesetzt werden, und bieten diese in der Lehre an. Das Projektbeispiel aus der Geografie setzt bei den in diesem Fach üblichen Exkursionen an. Exkursionen in der Geografie erlauben direktes Lernen an realen Objekten. Das Team des Projekts *eGeo-Riddle* verknüpft diese aktive Geländearbeit mit den neuen Möglichkeiten des E-Learnings. Dies geschieht durch den Einsatz von 2- bis 4-minütigen Lernvideos, die anhand von QR-Codes auf Plaketten im Gelände von mobilen Endgeräten abgerufen werden können. Auf diese Art und Weise können sich Studierende intensiver und selbstständiger mit Vorlesungs- und Übungsinhalten aus der Geografie beschäftigen (Michel, Decrouppé, & Wiesner, 2014). Für die Idee und Durchführung wurde dem Projektteam im April 2015 sogar die Auszeichnung *Hochschulperle digital* des Stifterverbandes verliehen.

3 Die Rückmeldungen aus der ersten Phase

Die Rückmeldungen zur Projektklinie der studentischen Initiativprojekte von *inSTUDIES* erfolgten im Sommer 2016 zum Abschluss der ersten Förderphase im QPL und zwar auf drei Ebenen:

3.1. Die Projektklinie der studentischen Initiativprojekte

Mit insgesamt vier Ausschreibungsrunden und 23 studentischen Projekten konnten die Ziele der Projektklinie zur Förderung studentischer Initiativen erreicht werden. Die vorhandenen Fördermittel wurden zielgerichtet genutzt, um Projekte mit hoher wissenschaftlicher Güte von Studierenden anzustoßen, weiterzuentwickeln und campusweit zu kommunizieren. Mit vielfältigen Angeboten konnten bis zu 1,000 Studierende im Laufe eines Jahres erreicht werden und so von den Initiativen und Angeboten profitieren. Die fortlaufend angebotenen Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsmaßnahmen waren sehr hilfreich und wurden von den Studierenden mit großem Interesse angenommen. Auch in persönlichen Gesprächen und den Abschlussberichten zeigt sich, dass Studierende vor allem bei fachlichen, methodischen und administrativen Fragen viel Unterstützung benötigen, wie dieses Zitat aus dem Abschlussbericht eines Projektteams zeigt: „Wir alle haben Kompetenzen im Bereich Projektplanung, Durchführung und Organisation erworben, aber auch fachliche und soziale Kompetenzen hinzugewonnen“ (Koch-Thiele & Böse, 2016, S.12). Von ähnlichen Erfahrungen berichten auch Sporer, Dürnberger, und Hofhues (2011) im Kontext offener Bildungsinitiativen.

3.2. Das Wettbewerbsverfahren

Das sehr transparente Wettbewerbsverfahren, das einen mehrstufigen Begutachtungsprozess, die Beteiligung auch externer Gutachterinnen und Gutachter sowie die nachvollziehbaren Kriterien für die Antragstellung, die Begutachtung und nicht zuletzt das Feedback für alle, die eine Skizze eingereicht haben, vorsieht, hat sich bewährt. So konnten von insgesamt 50 Anträgen, die in den Jahren 2012 bis 2016 eingereicht wurden, 23 gefördert und erfolgreich in die Tat umgesetzt werden. Mit kleinen Modifikationen wird dieses Verfahren – nun im Rahmen von *inSTUDIES^{plus}* – in der zweiten Förderphase des QPL fortgeschrieben.

3.3. Rückmeldungen der studentischen Projektteams

An der Ruhr-Universität Bochum werden Lehrveranstaltungen in allen Fakultäten kontinuierlich und systematisch mit Fragebögen und der Software *EvaSys* evaluiert (Wissing, 2016). Die Projektteams der studentischen Initiativprojekte können ebenfalls auf diese Software zurückgreifen und mit *EvaStud* eigene Fragebogen zu ihren Veranstaltungen entwickeln und einsetzen. Einige entscheiden sich aber auch für individuelle Evaluationsverfahren, wie offene Feedbackrunden oder Interviews mit Teilnehmenden. So oder so wird von jedem Projektteam eine Evaluation erwartet, so dass auch die Projektleitungen

am Ende des Semesters ein Feedback von ihren Teilnehmenden bekommen und vielleicht bei künftigen Veranstaltungen etwas verbessern können.

Zur abschließenden Evaluation bekommt jedes studentische Projektteam einen Leitfaden mit 10 Fragen zur ursprünglichen Zielsetzung, zum tatsächlichen Projektverlauf und zu den persönlichen Erfahrungen der Akteurinnen und Akteure sowie der teilnehmenden Studierenden. Diese Evaluation richtet sich vor allem auf die Reflexion der studentischen Projektleitung. Gleichzeitig hilft der Bericht aber auch dem *inSTUDIES*-Team, einen tieferen Einblick in den Projektverlauf zu bekommen. Denn nur so können die förderlichen Bedingungen studentischer Projektvorhaben im Kontext von Lehre und Studium erkannt und zugleich auch eventuell vorhandene Stolpersteine rechtzeitig entdeckt und beseitigt werden. Zur abschließenden Frage, was von Seiten des Projektteams noch getan werden kann, um nachfolgende Projekte zu unterstützen, gibt es sowohl viel Lob und Anerkennung als auch Hinweise auf weitere Fortbildungswünsche, die in die kommende Veranstaltungsplanung einfließen. Hierzu zwei Zitate der Studierenden – zunächst dieses aus dem Projekt *Bio(s) in Congress*:

„Mitzuerleben, dass unser Projekt tatsächlich umgesetzt wurde und dann auch noch so viel Anklang fand, war ein persönlicher Erfolg. Dazu kamen die vielen wertvollen Erfahrungen in der Gruppen- und Projektleitung. (Koch-Thiele & Böse, 2016, S.19)

Aus dem Projekt *eGeo-Riddle* stammt diese Aussage:

Das Projekt zu gestalten hat uns sehr unterschiedliche und neue Erfahrungen gebracht. Am Anfang stand der ungewohnte Perspektivenwechsel vom Studenten und eTutoren hin zum „Mit-Lehrenden“ und Projektgestaltenden. Wir rückten in eine Führungsposition, die uns vorher größtenteils unbekannt war. Dabei konnten wir sowohl in die Lehre als auch in die bürokratischen Prozesse der Universität blicken und neue Erfahrungen sammeln. (Koch-Thiele & Böse, 2016, S.24)

Einige der studentischen Projekte entsprechen weitgehend den Kriterien des Forschenden Lernens nach Huber (2009). Hier erarbeiten Studierende sich selbst eine Fragestellung, suchen und wählen die passenden Methoden zur gemeinsamen Bearbeitung mit anderen Studierenden. Sie präsentieren – beispielsweise in Form eines Projektposters – ihre Ergebnisse sowie das methodische Vorgehen und machen dabei kognitive, emotionale und sozial bedeutsame Erfahrungen, wie die Zitate oben zeigen. Im studentischen Lern- und Forschungsprozess übernehmen sie verschiedene Rollen, agieren als Forschende, Lehrende und Lernende gleichermaßen und erwerben jeweils spezifische Kompetenzen in der Auseinandersetzung mit der Theorie, der Empirie und der Praxis (vergleiche Schneider & Wildt, 2009). Durch die hochschuldidaktischen Angebote, die für diese Zielgruppe maßgeschneidert sind, wird vor allem die methodisch-didaktische Kompetenzentwicklung gefördert. Die fachwissenschaftliche Begleitung und Unterstützung der Studierenden übernehmen engagierte Lehrende aus den jeweiligen Fächern.

4 Meilensteine und Perspektiven

Seit dem Start des Projekts *inSTUDIES* an der Ruhr-Universität Bochum gab es jährliche Ausschreibungen für neue studentische Initiativprojekte, hochschulweite Aktionen und

Veranstaltungen, die auf der Projekthomepage u. a. mit zahlreichen Projektpostern, Filmen und Bildern dokumentiert sind. Darüber hinaus beteiligen sich die studentischen Projektteams zusammen mit Teams anderer innovativer Lehr- und Beratungsprojekte an sogenannten Transferveranstaltungen auf dem Campus (Füchtenhans & Schmohr, 2017). Inzwischen präsentieren sie ihre Projekte auch bundesweit auf Tagungen der Hochschulrektorenkonferenz, der Hochschuldidaktik und zum Forschen im Studium.

Im Herbst 2016 begann mit dem Projekt *inSTUDIES^{plus}* an der Ruhr-Universität Bochum die zweite Förderphase des QPL, mit der das Programm zur Weiterentwicklung und Etablierung neuer Lehr-Lern-Formate auf dem Campus bis 2020 fortgesetzt wird. Im Zuge dessen werden auch die studentischen Initiativprojekte fortgeführt. Mit jährlichen Ausschreibungen, mit Veranstaltungen, wie dem Aktionstag, und mit Angeboten zur Vernetzung auf dem Campus und darüber hinaus können die Projekte weitergefördert und neue Ideen und Vorhaben in ihnen entwickelt werden.

Die Herausforderungen für die kommenden Jahre sind dabei vor allem:

- die stärkere Einbindung der studentischen Projektarbeit in die Studien- und Prüfungsordnungen
- die Weiterentwicklung der Fortbildungs- und Unterstützungsangebote
- die Schaffung einer entsprechenden Infrastruktur für die studentische Projektarbeit (Arbeitsräume und technische Ausstattung zur gemeinsamen Nutzung)
- die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit nach außen
- gemeinsame Tagungsbesuche und Veröffentlichungen aus den Projekten heraus
- die Vernetzung mit anderen Hochschulen und studentischen Initiativen
- die Kooperation mit den Wissenschaftsorganisationen

Diese Ansätze und Bestrebungen sollen dazu beitragen, dass die studentische Partizipation und das besondere Engagement zur Verbesserung von Lehre und Studium sichtbar werden und auch zunehmend in der Hochschulöffentlichkeit Lob und Anerkennung erfahren. Mit sieben neuen, spannenden Projekten aus dem Wettbewerb 2017 sind die ersten Schritte dazu bereits gemacht. Weitere sollen folgen und zeigen, wie solche Innovationen an den Hochschulen nachhaltig etabliert werden können.

Literatur

- Berbuir, U., Hansen, H., Koch-Thiele, A. & Ricken, J. (2013). Wettbewerbe als Anreiz für studentische Mitgestaltung. In P. Pohlenz & A. Oppermann (Hrsg.), „Exzellenz – Pakt – Lehre“: 13. Jahrestagung des Arbeitskreises Evaluation und Qualitätssicherung (S. 147–154). Bielefeld, Deutschland: UniversitätsVerlagWebler.
- Dietrich, J., Lebek, K., Reinhard, M. & Becker, F. (2014). *Projektwerkstätten und tu projects der TU Berlin: – Evaluationsbericht –* (Evaluationsbericht 2013). Abgerufen von der Homepage der Technischen Universität Berlin: https://www.projektwerkstaetten.tu-berlin.de/fileadmin/f12/Downloads/Projektwerkstaetten_tuprojects/Berichte/PW_EvalBericht_2013_final_ueberarb.pdf
- Füchtenhans, S. & Schmohr, M. (2017). Wie gute Lehre wächst. *duz Deutsche Universitätszeitung* 2(2), 69–71. Abgerufen von <http://www.duz.de/duz-magazin/2017/02>
- Huber, L. (2009). Warum Forschendes Lernen nötig und möglich ist. In L. Huber, J. Hellmer & F. Schneider (Hrsg.), *Forschendes Lernen im Studium: Aktuelle Konzepte und Erfahrungen* (S. 9–35). Bielefeld, Deutschland: UniversitätsVerlagWebler.
- Kneiphoff, A. & Hansen, H. (2015). „Ich fühle mich zehn Jahre weiser“ – studentische Beteiligung in zentraler E-Learning-Beratung. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 10(2), 111–123. Abgerufen von <https://www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/825>
- Koch-Thiele, A. & Böse, G. (2016). *(Un)möglich. Mit inSTUDIES eigene Projekte planen und realisieren*. Bochum, Deutschland: Ruhr-Universität Bochum.
- Michel, E. M., Decrouppé, T. & Wiesner, J. (2014). eGeo-Riddle – videounterstützte eExkursionen zur Physischen Geographie. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 9(3), 23–31. Abgerufen von <https://www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/680>
- Prystav, G. (2012). Anders lernen – wenn Studierende die Lehre übernehmen: Wie kann der Wissenstransfer zwischen Projektmitgliedern und verschiedenen Projekten gewährleistet werden? In M. Rummler (Hrsg.), *Innovative Lehrformen: Projektarbeit in der Hochschule: Projektbasiertes und problemorientiertes Lehren und Lernen* (S. 150–159). Weinheim, Deutschland: Beltz.
- Ricken, J. (2011). Der Wettbewerb „lehrreich“ – Gemeinsam für gute Lehre. In J. Ricken (Hrsg.), *lehrreich – Ausgezeichnete Lehrideen zum Nachmachen* (S. 94–102). Bielefeld, Deutschland: UniversitätsVerlagWebler.
- Röttgers, G. (2016). Begleitung und Förderung studentischer Projekte – das Modell des Universitätskollegs als Bildungs- und Entwicklungsmotor. In D. Lenzen & S. Rupp (Hrsg.), *Begleitung und Förderung studentischer Projekte: Projektberichte 2012–2016* (Universitätskolleg-Schriften, Bd. 12, S. 27–36). Hamburg, Deutschland: Universität Hamburg.
- Ruhr-Universität Bochum (2011). *inStudies – Individuell, international und interdisziplinär studieren an der Ruhr-Universität Bochum*. Antragsskizze der Ruhr-Universität Bochum im Rahmen der Bekanntmachung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Umsetzung des gemeinsamen Programms des Bundes und der Länder für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (Einzelantrag der Hochschule), Ruhr-Universität Bochum.

- Schneider, R. & Wildt, J. (2009). Forschendes Lernen und Kompetenzentwicklung. In L. Huber, J. Hellmer & F. Schneider (Hrsg.), *Forschendes Lernen im Studium: Aktuelle Konzepte und Erfahrungen* (S. 53–68). Bielefeld, Deutschland: UniversitätsVerlagWebler.
- Sporer, T., Dürnberger, H. & Hofhues, S. (2011). Lernen durch aktive Mitgestaltung? Herausforderungen offener Bildungsinitiativen im Umfeld von Hochschulen. In H. Dürnberger, S. Hofhues & T. Sporer (Hrsg.), *Offene Bildungsinitiativen: Fallbeispiele, Erfahrungen und Zukunftsszenarien* (S. 229–232). Münster, Deutschland: Waxmann.
- Wissing, F. (2016). Studentische Lehrevaluation. In Ruhr-Universität Bochum, *Interne Fortbildung und Beratung* (Hrsg.), *Wissen, was zählt: Ideen für die Lehre* (2. überarbeitete und erweiterte Aufl., S. 128–131). Bochum: Herausgeberin.

Autorinnen

Dr. Andrea Koch-Thiele. Ruhr-Universität Bochum, BMBF-Projekt inSTUDIES^{plus}, Bochum, Deutschland; E-Mail: andrea.koch-thiele@rub.de

Nadine Kwelik. Ruhr-Universität Bochum, BMBF-Projekt inSTUDIES^{plus}, Bochum, Deutschland; E-Mail: nadine.kwelik@rub.de

Tanja Mlynczak. Ruhr-Universität Bochum, BMBF-Projekt inSTUDIES^{plus}, Bochum, Deutschland; E-Mail: tanja.mlynczak@rub.de



Zitiervorschlag: Koch-Thiele, A., Kwelik, N. & Mlynczak, T. (2018). Innovativ, vielseitig und engagiert – Studierende gestalten Studium und Lehre. *die hochschullehre*, Jahrgang 4/2018, online unter: www.hochschullehre.org